

es durch den hier folgenden Brief von Einem der
betheiligten Bühnenmitglieder geschehen ist.

Leipzig, den 18. November 1837.

L. v. Alvensleben.

Lübeck, den 13. Novbr. 1837.

Hochwohlgeborner Herr!

So vieles Vergnügen mir auch Ihre Anzeige in
Nr. 28. des Theaterfreundes machen mußte, da die-
selbe gewiß für jeden Künstler höchst beachtenswerth
ist, und ihn nur zur Dankbarkeit gegen Sie ver-
pflichten muß, eben so sehr hat mich die in der Thea-
terchronik, Extrablatt Nr. 15. enthaltene gehässige
Entstellung dieses Ihres uneigennütigen Anerbietens
empört, und es freut mich wahrlich, etwas dazu bei-
tragen zu können, um diese gegen Sie ausgestoßene
Verläumdung schwächen und unschädlich machen zu
können, und mit mir werden gewiß noch Viele, von
dem gleichen Verlangen beseelt, auftreten. —

Ich erkläre demnach hiermit öffentlich und der
strengsten Wahrheit gemäß, daß Hr. von Alvens-
leben nur in Folge einer freundschaftlichen schriftli-
chen Bitte von meiner Seite, mir mein hiesiges
Engagement ausgemittelt hat, ohne weder früher
noch später, selbst nach geschehenem Abschluß des
Engagements, die geringste Forderung dafür
an mich zu stellen, oder auch nur die leiseste An-
spielung auf eine solche zu machen, im Gegentheil
erklärte Hr. v. Alvensleben mir in einem seiner
Schreiben, daß er sich freue mir in Etwas gefällig sein
zu können. — Für diese freundschaftlichen Gesinnun-
gen des Hr. v. Alvensleben sage ich ihm hiermit den
aufrichtigsten Dank, und wünsche herzlich, daß diese
meine offene Erklärung etwas dazu beitragen möchte,
die uneigennütige Handlungsweise des Hr. v. Al-
vensleben in das klarste Licht zu stellen, und jedem
Künstler die Versicherung zu geben, daß er sich in
seinen Angelegenheiten mit dem festesten Vertrauen
an Hr. v. Alvensleben wenden, und dann einer bal-
digen und uneigennütigen Erledigung derselben
entgegensehen kann.

J. Grüner,

Mitglied des Lübecker Stadttheaters.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg sind
erschienen, und in allen Buchhandlungen, Dresden
bei Arnolds zu haben:

Dräsecke, Dr. J. S. B., Worte der Weihe
bei der feierlichen Enthüllung des
Denkmals für Gustav Adolph auf
dem Schlachtfelde bei Lützen, am 6. No-
vember 1837. Mit einer Abbildung. geh.
6 Gr. Dieselben ohne Abbildung geheft. 4 Gr.
Der Ertrag ist vom Herrn Verfasser dem Co-
mité zur Errichtung des Denkmals überwiesen.

Bei Carl Wigand in Wezlar ist erschienen
und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber den Zustand der heutigen Gymnasien.

Pädagogische Beiträge

von **Dr. C. M. Moritz Art,**

Königl. Professor und erstem Oberlehrer am Gymna-
sium zu Wezlar.

- Inhalt: I. Gedanken über den Religionsunterricht auf
den Gymnasien.
II. Betrachtungen über das heutige Gymnasial-
wesen überhaupt, mit Rücksicht auf die Lo-
rinsersche Motion.

Motto: Nehmt doch die Wahrheit nicht so übel!

gr. 8. geh. Preis 18 Gr.

Hesse, W., der Weihnachtsabend beim
Pfarrer zu Grünau. Eine Fortsetzung der
Louise von Bos. Winter-Idylle.

gr. 12. elegant geh. Preis 4 gGr.

Das seit dem ersten Oktober a. c. in meinem Ver-
lage erscheinende

R h e i n l a n d, eine Zeitschrift für rheinisches Leben, Kunst, Literatur und Theater.

Herausgegeben von Dr. Rheinländer.

Mit artistischen Beiblättern,
welches seit der kurzen Zeit seines Bestehens durch seine
gediegenen Productionen eine günstige und vielseitige
Aufnahme gefunden, wird auch im nächsten Jahre fort-
gesetzt.

Das Blatt erscheint, wie bisher in geschmackvoller
Ausstattung, wöchentlich dreimal in klein Folio, der
Preis für den Jahrgang sammt den Bilderbeilagen ist
auf 8 fl. 24 kr. oder 4 Rthlr. 16 gGr. festgesetzt, wo-
für es durch alle Buchhandlungen (durch Postämter mit
einem geringen Aufschlag) bezogen werden kann.

Mainz, im December 1837.

Joh. Wirth.

Bei Wiltb. Engelmann ist erschienen und in allen
Buchhandlungen, Pesth bei Hartleben, Beckenast und
Kilian u. s. w. zu haben:

N ä c h t e. G e p a n z e r t e L i e d e r

von
Karl Beck.

gr. 12. Brosch. 1 Thlr. 6 Gr.

Mit dieser Sammlung von Gedichten tritt ein jun-
ger ungarischer Dichter auf, der sich an seine Geis-
tesverwandte Anastasius Grün und Lenau wür-
dig anreicht. Hatten bereits die früher in der eleganten
Zeitung abgedruckten einzelnen Gedichte das allgemeinste
Aufsehen erregt, so wird man bei dem Erscheinen dieser
„Nächte“ dem Dichter gern eine eben so große Bewun-
derung zuerkennen müssen. —